

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 26 (1943-1944)  
**Heft:** 43

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 10.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



liche Glieder der menschlichen Gesellschaft hätten sein können. Der Kampf gegen einen Feind der Menschheit soll immer geschlossener, immer tiefer, immer beherrschender werden...

wollte kämpfen. Der Bund wird auch bei der internationalen Zusammenarbeit und dem Wiederaufbau mitwirken. Was sich jenseits der Grenze abspielt, kann ja die Schweizer nicht gleichgültigkeit lassen...

langen, sind der Ansicht, daß die Frauen, sie selber inbegriffen, eben so subjektiv und unfaßlich urteilen würden. Mit andern Worten, sie halten die Männer für sachlicher und objektiver als sich selber.

inland

Die nationalrätliche Kommission hat sich mit der Frage beschäftigt, wie die Erziehung in der Schweiz besser zu gestalten ist...

Argumente, die keine sind

I. M. Die neue, weibliche Wochenzeitung "Gedächtnis" hat nicht gedrückt, die Frauenrechte ihrer allerersten Nummer ausschließlich der Frage des Frauenstimmrechtes zu widmen...

in jahrzehntelangen Kampf dem Frauen- und Mädchenhandel, der Prostitution entgegenzutreten. Das ist die bessere, freier, sachlicher und zivilisierter Stellung der Schweizerinnen...

So objektiv wie nun die Männer von den Frauen oft eingeschätzt werden, sind sie nun selber gar nicht. Wenn die Frauen abhätten, welche tieferer, subjektiver Ballast da oft unter der Fassade der Objektivität einhergeht...

"Ich bin für das Frauenstimmrecht" Nach meinem Gefühl wäre es für eine Frau so abnormal, nicht dafür zu sein, wie für einen Sporthelden, sich gegen den Sport zu erklären...

um die Muttererleichterung noch nicht das Elementarste vorgekehrt ist, um den Frauen wenigstens in wirtschaftlicher Beziehung die Geburten zu erleichtern...

Wenn die Männer nicht wissen, warum sie klümmern, wie sollten es dann die Frauen wissen? Wände eine andere Befragte ein und mit ihr denken es noch manche Leute...

Ausland

Reichsverweslerorthy hat für Ungarn ein Budgetentwurf vorgelegt, der die Ausgaben um 20 Millionen erhöht...

"Schon die Römer hatten..." bemerkte eine Befragte. Nein, sie meinte, weder Badminton mit warmem Wasser noch Reinigungsanlagen in Palästen...

Nun, dieser kleine Augenchein dünkt uns nicht von einer Liebeslegenheit der Frauen zu sprechen, welche durch das politische Mitspracherecht...

Unterianterweise haben auch Frauen, die das Stimmrecht abgeben, gleichzeitig allerhand Wünsche geäußert, für deren Erfüllung das politische Mitspracherecht der Frauen in Zeiten...

Kriegsausfälle

Wien: Die schmerzlichen Kämpfe in Holland, um Wachen, in den Vorden bauen an, es wird flüchtigerweise ein Fortschritt im Friede...

Gegenwart des unteren Dritten den Triumph ihrer Weiblichkeit voll aus. Nun galt es, in Zukunft ihr Bestreben von der Bemittlung des Mannes unabhängig zu machen...

Ihre große, neue Liebe fand wie ein Baum im hellen Licht. Sie blickte die Frau wurde, desto tiefer war der Schatten, den sie warf...

Die Frau muß das politische Mitspracherecht haben, damit die Sachen — und auch ihre Sachen — recht gemacht werden.

gute Reisverschlüsse

ihre Reize um zu Meil erlebte sie zum erstenmal den vollen Einklang zweier Wesen. Rein Wunder, daß ihr das alte Märchen von den gepoltenen Seelen einfiel...

Erlebnisse mit Hausmeistern Wohl dem, der eine Wohnung hat! Wir sagen dies aus übervollem Herzen, weil wir nämlich im Begriff waren, eine zu suchen...

wegen nächstlichen Sprechens im Treppenhause, als wir einmal kurz nach zehn Uhr Frauen bei Hausmeisterin getroffen. Ich, Meistersänger und sein Weib...

Da die Arbeiter immer losarbeiteten wurden, blieben die Frauen häufig unversorgt, so daß der alte Saffino fast jeden Tag in das Zimmer seiner Nachbarin schlüpfen konnte...

# Das neue Empfangszentrum für Flüchtlingskinder in Zürich

Über 10,000 französische Kinder sind in den letzten 3 Wochen über die Grenze bei Bruntrut in unser Land gekommen. Es sind Flüchtlingskinder aus dem Territorium von Belfort und der Gegend von Montbéliard, Vubincourt. — Kinder, die vor der Kriegswelle fliehen, die nun ganz nahe vor ihren Heimstätten sich drohend aufrichten, bereit, alles zu überleben. Durch die französischen Dörfer und Städtchen ist der Anrufer gezogen und hat es ausgetrieben, doch wer seine Kinder in die Sicherheit des Nachbarlandes bergen wollte, sie mit den vom französischen roten Kreuz organisierten Kindertransporten in die Schweiz schicken dürfe, Reich und Arm brachte seine Kinder, so sind Tausende über die Grenze getrippelt — und sind nun da.

Es zeigte sich in kurzen, daß die bisherigen Empfangszentren Basel und Genf, obwohl man dort auf höchster Tagenzahl arbeitete, diesem Kinderstrom nicht genügen konnten, und so stellte von einem Tag auf den andern sich die Frage, in Zürich ein neues großes Empfangszentrum zu schaffen. Wer die Freude hatte, jener Sitzung am 28. September beizuwohnen, wo unter dem Vorsitz der Kinderhilfe des roten Kreuzes die Delegierten des Zivilen Frauenhilfsdienstes, des Territorialkommandos, Schulamtes, Quartieramtes, der Straßenbahndirektion, der Volksschule, des Volkshilfsdienstes, des Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften und der Pfadfinder zu erster gemeinsamer Beratung sich versammelten, der wird die spontane, großzügige Bereitwilligkeit, die in positiven Vorschlägen von allen Seiten zu diskussionsloser, rascherer und fruchtbarer Zusammenarbeit führte, nie vergessen. Noch am gleichen Tag um 11 Uhr abends fanden von den acht zur Verfügung gestellten Schulturnhallen 6 (und außerdem 2 Jugendbergsengen) mit voller Hülfstrupp- und Regruppen-Befähigung zum Empfang der kleinen Gäste bereit. Am nächsten Tag konnten alle 10 Lager in Betrieb genommen werden.

Die Kinder in den Lagern stehen bis zum Abschluß der sanitarischen Untersuchungen und der Übergabe an die Kinderhilfe des roten Kreuzes unter Aufsicht der Militärbehörden, die alle diese Untersuchungen, Kontrollen und Desinfektionen durchführen. Ihre Vernehmung oder liegt in den Händen des Zivilen Frauenhilfsdienstes Zürich, der mit seinem Zürcher Hülfstrupp (unter Bezug von HT aus den übrigen Hülfstruppen des Kantons) und seinen Regruppen die große Aufgabe bewältigt.

Die bei all ihrer Beanspruchung als Familienmütter immer bereiteten Regruppenfrauen, die nun Kinder pflegen, beschäftigen, füttern, für die Säuglinge Windeln waschen, Schöpfbüchsen und nachts wachen, haben einmal mehr bewiesen, wie unüberwindlich die über die ganze Stadt gebreitete Organisation der Regruppen in einem plötzlich eintretenden außerordentlichen Falle funktioniert. Für den Hülfstrupp aber ist diese plötzlich aus dem Boden gewachsene Aufgabe, diese Lagerbetreuung mit der zu schaffenden Innenorganisation eine Bewährungsprobe, die er, — man darf das ruhig behaupten — glänzend bestanden hat. Wer in den Lagern die HT inmitten der großen Kinderdär (100—200 Kin-

der) an der Arbeit sieht, mütterlich zu den Kleinen, geschäftig in der Lenkung der größeren, in Fröhlichkeit Ordnung und Disziplin haltend und auch bei allen auftauchenden Schwierigkeiten den Kopf nicht verlierend, der ist überzeugt, daß es ein guter Geist ist, der diese Frauen in gemeinsamer freiwilliger Arbeit vereinigt und zum Selben ausgebildet hat.

Ein unerwartetes Problem waren die Mütter, die mit Säuglingen und manchmal mit ganzen Trauben von Kindern an ihren Hosentagen am Bahnhof dem Wagen entstieg. (Wir haben Mütter mit 7 und 8 kleinen Kindern!) Unsere HT wurden auch mit diesem Problem fertig, im Nu waren durch die Regruppenfrauen aus der Nachbarschaft Waschkörbe und Jainen ausstaffiert und bereit, die Kleinsten aufzunehmen. An den Türen der Lager erschienen große Plakate: „Liebe Leute, wir brauchen Windeln“ oder „Wir brauchen Nistkäse“ — und da flogen sie nur so herbei, Windeln und Nistkäse und Schöpfbüchsen und Honig und Zucker, Kondensmilch, Seife, Spielzeuge, Kleider — und Körbe und Karaffe voll Birnen und Äpfel, die Menge! Immer wieder bedrängt der vor dem Lager wartende Soldat Tüten, Büchsen, Bäckchen in die Hand gedrückt, um sie hineinzutragen.

Die Kinder kommen vom Bahnhof in die Lager der Kategorie I, wo sie geäubert, ärztlich untersucht und desinfiziert werden, um dann in den Lagern der Kategorie II ihre Platzierung in Familien abzuwarten. Innerhalb arbeitet die Section der Kinderhilfe mit vielen Hilfskräften Tag und Nacht, um die Freizeitanforderungen (mit jeder Nacht zwei Kleinenkaufstücken prall gefüllt) zu sichten und die Kinder zu verteilten, damit die Lager sich langsam entleeren und für die, die noch kommen, Platz geschaffen werde.

Ganz rührend ist, wie in den Lagern ältere Kinder die Kleinen und Kleinsten betreuen, wie besonders Geschwister für einander sorgen und ungetrennt sind, weil die Mutter dem einen das andere auf die Seele gebunden hat. Es wäre darum so besonders gut und wünschenswert, wenn unter der Beobachtung und der Aufsicht der Kinderhilfe bedeuten erleichtert, — denn groß ist der Jammer, wenn man Geschwister trennen muß! — und viel Herzeleid und Tränen fließen erspart.

Wenn man abends auf den langen Reihen der Strohhäute alle die Köpfe sieht, die unter ihren Wolldecken zusammengepackten Körperchen, alle die Kinder, die vor wenig Tagen noch in ein eigenes Bettchen schlüpfen, und die nun nicht wissen, ob sie Eltern und Heim und ihr Bett einmal wiederfinden, dann ahmt man, was anummer und Heimweh in diese Strohhäute hineintropft, bevor ein barmherziger Schlaf alles ausblüht. Man weiß plötzlich auch, die Massenunterbringung, diese Hallen voll schlafender Kinder, das darf nur ein Vorübergehendes, nur ein Notbehelf sein, es müssen jennell Tieren und Herzen aufgehen, damit ein jedes in die Wärme einer Familie und eines Heimes hinein kommen, in die so ein Kleines, ins fremde Land Geflüchtetes hineingeht. S. O.



Alle Küchengeräte nur von SCHWABENLAND & CIE AG. Nüschelerstr. 44 Zürich 1

Der heimliche Telegramm Marktgasse 18 Gipselstube W. REITSCH, 3009 ZÜRICH

## ZÜRICH

Die alkoholfreien KURHÄUSER ZÜRICHBERG Orrellstrasse 21, Zürich 7, Tel. 32.72.72 RIGIBLICK Kraftenstrasse 59, Zürich 6, Tel. 26.42.14

empfehlen sich für behaglichen Winteraufenthalt. Schöne Wohnzimmer. Gut geheizt. Herrliche sonnenreiche Lage am Waldrand, Stadtnähe. Gute Tramverbindungen. Verschiedene Pensions-Arrangements. Prospekt werden gerne zugeschickt.

MOBEL SPIELZEUG UND HAUSGERÄTE IN SCHÖNER HANDWERKLICHER AUSFÜHRUNG BEREICHERN DIE HAUSLICHE UMGEBUNG — SIE SIND AUSDRUCK UNSERER WOHNKULTUR A. VITALI Läden und Werkstat. Neumark 4, Zürich 1 Tramlinien 1 u. 5 ab Hauptbahnhof. Tel. 32.36.51

Qualitäts-Uhren Schmuck · Eheringe seit 1899 vorteilhaft von Carjell

Rosengasse 7 beginnt Limmatquai 78 Zürich 1

»Ori« der Feuerzunder entzündet das Holz im Ofen, Koch- und Wascherd erbringt beim Anfeuern die Verwendung von Petrol, Papier, Spänen etc. und besitzt einen hohen Heizwert. Preis pro Tafel à 24 Würfel 90 Rp.

Zu beziehen beim Hersteller: Hüfte für Stille Arbeitsfähige Zürich, Tel. 24.58.86 oder bei der Haushaltung des LVZ im St. Annahof

Kleinkinder-Bekleidung und Babyausstattungen sind in bester Qualität und in geschmackvoller Ausführung die Besonderheit des Babyhaus Heilma Sondersseger Zürich! Fraumünsterplatz Tel. 23.50.20

Metzgerei Gebr. Niedermann, Zürich 1 Hauptgeschäft: Augustinergasse-Münzplatz Filialen: Bahnhofstrasse 69, zur Trülle Rennweg 3 Rotach-Gertrudstrasse Tel. 23.47.90

zu Fisch & Fleisch Deine Mayonnaise

Warme elegante Damen-Haus-Dresses in allen Ausführungen von MÜLLER Schimmer ZÜRICH

Tapezierer / Dekorateur Johann Fürst, Zürich 1 Rennweg 44 / Telefon 23 65 60 Innendekoration Zimmerleinrichtungen Polstermöbel Tapeten Wandbespannungen Zimmertapetieren Stoffe Für den Umzug Vorhänge umändern etc.

Pelz-Kuhn A. Brunner Neue reiche Auswahl Pelzmäntel Persianer Nerz · Siber · Nutria · Feh · Blausilber · Waschbär · Skunks Silberfuchs · Blaufuchs usw. Markenherstellungen · Reparaturen Zürich 1 - Limmatquai 22 - beim Heimhaus - Tel. 32 87 84

Rasch ein Glas heißes Wasser oder heiße Milch mit einem Tauchsieder von Baumann, Koelliker & Co. AG. Zürich. Sihlstr. 37 Tel. 2.33.7.33

MEYER-BUCK Porzellan Kristall Keramik Reichhaltige Auswahl in allen Preislagen

Mäsche nach Gewicht das einfachste für die Hausfrau. Schonendste Behandlung bei billigster Berechnung. Tadellose Ausstattung Ihrer Wäsche. Waschanstalt M. Trottmann, Winterthur Wiesenstr. 3, Tel. 2 16 52, Abgabe Badgasse 2 16 42

Ist Ihnen bekannt? Unsere Zellwolle für Knüpfsteppiche Umrandungen, Relieus etc. zur Selbstherstellung hat sich in jeder Hinsicht vorzüglich bewährt. E. & S. Strechler, Spezialmaterialien Stampfenbadstraße 61 Zürich Tel. 28 45 62

Reißverschlüsse in größter Auswahl in Farbe, Modell und Länge erhalten Sie am promptesten in REISSVERSCHLUSS-SPEZIALGESCHÄFT M. MEISTER, ZÜRICH 1 Augustinergasse 42 Tel. 23.53.31

MAISON Edith GEBIEDENE DAMENBEKLEIDUNG PELZMANTEL FRAU E. G. STUKER, ZÜRICH 1, BLEICHENWEG 6 TELEPHON 27 32 21

ZÜRICH Hotel Augustinerhof St. Peterstraße 8 Zentraler Lage Tel. 577 22 Ruhiges, angenehmes Haus Behagliche Räume gepflegte Küche Leitung: Schweizer Verband Volkshilfen

Benzen erfährt darin eine ausdrückliche Regelung. Gegen Familienzuwachs ist noch kein Paragraph im Mietvertrag aufgenommen worden. Und deshalb ist es für Leute, die noch nicht gel. sind, schwer, eine Wohnung zu finden. Wenn es uns dann doch gelingt, uns in das Zutrauen eines Hausmeisters einzufinden, die Wege dazu sind demütigend und bornenvoll, dann beginnt bis zum Augenblick der Vertragsunterzeichnung eine kritische Zeit. Unter Aufsicht vor dem Hausmeister ist schließlich, doch geigen. Wir versuchen, gefühlvoll auszusuchen, ohne durch übertriebene Vorsicht den Eindruck von Unflexibilität zu erwecken. Spätestens bei den Frauen und Eingangs bei den Männern erschweren den Abschluß des Vertrages. Die zusätzlichen Rollen für die Zentralheizung und die vom Hausmeister zu tätigen Reparaturen sollten vom Mieter nicht diskutiert werden, es ist besser, über die Treppenreinigung und den sorgfältigen Unterhalt der Fensterläden — diese Themen variieren je nach Einstellung des Hausmeisters — zu sprechen. Daß wir Hund und Katzen schon zum Abwehr gebracht, bevor wir uns auf die Wohnungssuche machen, ist selbstverständlich. Wir sagen zu allem Ja und Amen, denn noch liegt unsere Unterschrift nicht im Vertrag. Als wir endlich den Schlüssel zum voraus erleichterten Besuchs auf den Tisch legen wollen, da stellt er strengen Ansehens die Frage nach der sicheren Aufstellung. Ja, noch nie sind wir darüber unglücklich gewesen, daß weder Hund noch Katze unsere Arbeitskraft beanspruchen, heute aber bereuen wir es bitter, unser eigener Herr und Meister

zu sein und das aufeinander nicht hoch im Kurs stehende Wort „freierwerbend“ auf uns anwenden zu müssen. Kurzum, der Mietvertrag ist wieder einmal nicht zustande gekommen. Vergeblich haben wir das Kästchen zum Abwehr gebracht. Unnütz war es, das Gelübde zu tun, den Schlüssel neuester Konstruktion — Schlüssel sind immer neuester Konstruktion — mit Herzblut und Sigolin zu pugen, und vergessene haben wir uns einen Abend lang politisch umgehüllt, um dem Hausmeister zu gefallen. Der Vertrag ist nicht zustande gekommen, denn uns fehlt alles, was uns zu her. gel. Mietern in erster Stellung macht. Jenwärts der Grenzen folgen täglich Tausende von Säugern in Schutz und Wäde, wir aber machen uns wegen der Fensterlädenreinigung das Leben schwer. Millionen Menschen leben zusammengepackt in Räumen und Luftschluckern, unter Hausmeistern aber duldet nicht, daß ein Kästchen mit der Wohnung und Garten teilt. Die Menschen jenseits der Grenzen erhalten von einem Tag auf den andern willkommene Unterweisung, mit denen sie ohne Vergütung Wohnung, Möbel und Bad und Spielzeug teilen müssen. Wir aber finden keine Wohnung, weil wir nicht in „sicherer Stellung“ sind und wenn die Menschen in den Nachbarnhäusern fliegen: Allmächtiger Himmel, verfluche uns vor Bomben, damit wir ein Dach über dem Kopf haben, dann müßten wir, o bittere Ironie, diese Bitte abgeben: Allmächtiger Himmel, gib uns gefeiertes Alter und eine sichere Stellung, damit wir ein Dach über dem Kopf haben. R a t h a r a B o c h t

